

# Zwönitztales Anzeiger

Lokalblatt

für

Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide,  
Burgstädtel, Lenkersdorf, Dittersdorf, Alfalter, Streitwald,  
Dorschemnitz, Grünhain usw.

Erscheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition und deren Austräger vierteljährlich für 1 Mark 25 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei C. Bernhardt Dtt.  
Redaktion:  
Karl Bernh. Dtt., Zwönitz, für 1. und 4. Seite.  
Hermann Krenzl, Berlin U., für 2. und 3. Seite.

Anzeigen:

Die fünfgepostene Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 10 Pfg.  
Die sechspaltige Zeile im amtl. Teile 40 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt nach Vereinbarung.  
Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jeweiligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten.

Expedition:  
Zwönitz, Kühnhaidestraße 73 b.  
Telephon Nr. 23.

Nr. 118.

Sonntag, den 2. Oktober 1904.

29. Jahrg.

## Kirchennachrichten für Zwönitz.

Am 18. Sonntage nach Dreifaltigkeit predigt vom 9 Uhr Herr Pastor Köpfer über Psalm 42, 2-6.  
Im Anschluß an den Vor. tagsgottesdienst wird Beichte und heil. Abendmahl gehalten (Herr Pastor Gartenstein).  
Nachm. 1/2 Uhr findet Taufgottesdienst statt (Herr Pastor Gartenstein).  
Das Wochenamt hat Herr Pastor Köpfer.  
Abendgottesdienst findet am 9. Okt. abends 6 Uhr.

Von der Gewalt, die alle Wesen bindet,  
Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.  
Goethe.

## Oertliches und Sächsisches.

(Nachrichten und Anregungen aller Art sind uns sehr erwünscht.)

Zwönitz, den 1. Oktober 1904.

Die Gesellschaft „Erholung“ hat beschlossen, in der Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 folgende Vergnügen abzuhalten: Am 28. Oktober Künstlerkonzert und Tänzen, am 29. November Tafel und Ball, am 27. Dezember Weihnachtsspergeln, am 7. Februar Künstlerkonzert und Tänzen, am 7. März Theater und Ball und am 17. Juli Sommerfest.

Hofnachrichten. Der König hat gestern mittags eine einstündige Spazierfahrt im Garten unternommen. Der Appetit ist mittags befriedigend gewesen.

Zum Vorliegenden des Schwurgerichts beim Rgl. Landgerichte Chemnitz für die im 4. Kalendervierteljahr 1904 beginnende Sitzungsperiode ist auf Grund § 83 des Ger.-Verf.-Gesetzes Herr Landgerichtsdirektor Welzer ernannt worden.

Ich brauche nicht zu annonciieren, meine Kunden kommen auch ohne Insertion und wissen, auch wenn ich nicht inseriere, daß ich noch da bin, so wird mancher Geschäftsmann sagen, wenn er zur Insertion aufgefordert wird. Es herrscht leider noch immer bei vielen Geschäftsleuten die Ansicht, daß das Inserieren „Geldwegwecken“ sei und daß man keinen Deut mehr verdiene, wenn man auch noch so fleißig in der Lokaleitung annonciere. Einer solchen Ansicht muß aber ganz energisch widersprochen werden. Es ist heutzutage ein jeder Geschäftsmann, der einen ertragreichen Umsatz erzielen will, durch die Konkurrenzverhältnisse gezwungen, die Güte seiner Waren in den Zeitungen zu empfehlen, und immer von neuem das Publikum auf sein Geschäft aufmerksam zu machen. Besonders zum Herbst, wo das Geschäftsleben frischer pulsiert, wo für den Geschäftsmann nun bald die Zeit anbricht, in der er den größten Umsatz im ganzen Jahre erzielt, da muß auch ein jeder unternehmerischer Geschäftsinhaber mit der Insertion im Lokalblatt beginnen und bei Zeiten wirkliche Klamme machen! Je reger die Insertion, desto größer wird der Verdienst sein!

Wie vielartig das Männergesangsleben in unserm engeren Vaterlande ausgestaltet ist, kann man in erster Linie aus der Zahl der dem Deutschen Sängerbunde angehörenden Bände sehen. Trotzdem schon mancher Bund wieder eingegangen ist, z. B. der Böllnerbund, der Sängerbund des Plauenischen Grundes, der Limbacher Sängerbund, der Leipziger Sängerbund und andere, beträgt diese Zahl jetzt noch 18, während in anderen deutschen Ländern (Baden, Württemberg) die Sänger in einem Bunde vereinigt sind. Nach einer dem in den nächsten Tagen erscheinenden Sängerkalender des Chemnitzer Sängerbundes entnommenen Aufstellung ordnen sich die 18 Sängerbände des Königreichs Sachsen ihrer Größe nach wie folgt: 1. Sächsischer Elbaus-Sängerbund, Vorort Dresden, mit 171 Vereinen, 4663 Sängern, gegründet den 1. November 1863. 2. Sängerbund der sächsischen Oberlausitz, Vorort Großschönau, 86 Vereine, 2798 Sängern, gegr. 1862. 3. Erzgebirgischer Sängerbund, Vorort Chemnitz, 88 V., 2507 S., gegr. den 2. Februar 1862. 4. Leipziger Gau-Sängerbund, Vorort Leipzig, 60 V., 2231 S., gegr. den 1. Novbr. 1863. 5. Vogtlandischer Sängerbund, Vorort Plauen i. V., 51 V.,

1790 S., gegr. 1862. 6. Sächsischer Ober-Erzgebirgischer Gau-Sängerbund, Vorort Buchholz, 56 V., 1404 S., gegr. 1864. 7. Chemnitzer Sängerbund, Vorort Chemnitz, 30 V., 1027 S., gegr. den 3. Juni 1861. 8. Sängerbund des Meißner Landes, Vorort Kommaßsch, 34 V., 985 S., gegr. 1862. 9. Julius Otto-Bund, Vorort Dresden, 14 V., 948 S., gegr. den 30. Dezember 1875. 10. Westsächsisch-Sängerbund, Canon, Vorort Verdau, 15 V., 479 S., gegr. den 17. Febr. 1867. 11. Sängerbund „Sagonia“, Vorort Hainichen, 11 V., 442 S., gegr. 1869. 12. Sängerbund Dresden, Vorort Dresden, 2 V., 425 S., gegr. den 7. Mai 1894. 13. Mittelerggebirgischer Sängerbund, Vorort Ehrenfriedersdorf, 14 V., 260 S., gegr. 1875. 14. Sängerbund Zwönitz-Quertal, Vorort Zwönitz, 10 V., 247 S., gegr. 1893. 15. Zwickauer Sängerbund, Vorort Zwickau, 7 V., 200 S., gegr. 1899. 16. Sängerbund Stollberg i. E., 7 V., 167 S., gegr. 1897. 17. Rößeltal-Sängerbund, Vorort Kirchberg, 7 V., 151 S., gegr. im April 1902 und 18. Mittelmuldentaler Sängerbund, Vorort Hartmannsdorf, Bez. Leipzig, 6 V., 105 S., gegr. im Juli 1862. Zusammen umfassen diese 18 Bände 669 Vereine mit 20829 Sängern. Diese Sängerschaft ist die weitest große, die eine deutsche Provinz oder ein Bundesland für den deutschen Sängerbund stellt.

Die Tagung des Evangelischen Bundes vom 3. bis 6. Oktober in Dresden, deren Programm bereits bekannt gemacht worden ist, steht vor der Tür. Mit Freuden rüht sich der Dresdner Zweigverein, die vielen Hunderte von Abgeordneten aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes und weit darüber hinaus zu ernster Beratung in Sachsens Hauptstadt zu begrüßen. Er ladet nochmals alle Protestanten von nah und fern zu diesem großen Bundesfeste ein. Die Dresdner evangelische Bevölkerung wird ihren Gästen einen begeisterten Empfang bereiten. Kommen sie doch in ein Land, das den größten Zuwachs an Bundesmitgliedern unter allen Vereinen Deutschlands aufzuweisen hat, in das Geburtsland der Reformation. Hier hat Luther im ersten Morgenrot der Reformation sein heldenähnes, siegreiches Geisteswort geschwungen als echter Gotteskrieger. Hier ist Gustav Adolf in den Lob gegangen, getreu seinem protestantischen Königswort: „Ehe ich Sachen verlasse, lasse ich mein Leben.“ Hier ist das Volk, ob auch das Herrscherhaus seinen Glauben wechselte, bei aller ungebrochener Königstreue doch evangelisch und protestantisch geblieben bis ins innerste Mark. In Sachsens prächtiger Königsstadt am grünhügeligen, schmelzen Elbgebirge will der Evangelische Bund sein Jahresfest feiern. Reich geeignet ist diese Stadt. Herrliche Schätze liegen in ihr, von Tausenden bewundert. Doch keiner von ihnen gleicht auch nur von ferne dem still leuchtenden Kleinod des Evangeliums, das Martin Luther einst wieder ans heile Tageslicht gebracht hat. Dieses Evangelium zu schätzen und zu wahren gegen alle Feinde, dazu steht er auf der Wacht auch an der Elbe Strand. Darum willkommen in Sachsen, willkommen in Dresden. Ihr Glaubensgenossen aus Nord und Süd, von Ost und West! Möchten die Tage des Bundesfestes fruchtbringend und gesegnet sein für die ganze evangelische Kirche, für das ganze deutsche Vaterland!

Zur Abschätzung der durch größere Truppenübungen entstehenden Flurschäden befragt eine Ministerialverordnung: Wenn auch in der Ausführungsordnung zum Naturerhaltungsgesetz gemeinsame Vorbesprechungen mit Mitgliedern anderer Flurbeschätzungs-Kommissionen nicht ausdrücklich vorgegeben seien, so müsse es doch für zulässig erachtet werden, daß im Interesse einer einheitlichen Abschätzung der durch größere Truppenübungen entstehenden Flurschäden unter Beteiligung von Sachverständigen gemeinsame Beratungen benachbarter Flurbeschätzungs-Kommissionen stattfinden. Zu derartigen Vorbesprechungen, welche wegen der der Staatskasse dadurch ersparenden Kosten auf das nötige Maß zu beschränken und nur dann zu veranlassen seien, wenn die für erforderlich gehaltene Verständigung auf schriftlichem Wege nicht erreicht werden könne, seien auch die

militärischen Mitglieder der Flurbeschätzungs-Kommission mit heranzuziehen.

Bei dem Kommando des II. See-Bataillons in Wilhelmshaven sollen bis zum 15. Nov. d. J. noch eine Anzahl Dreijährig-Freiwillige eingestellt werden. Tropenbefähigte Bewerber, nicht unter 1,65 Meter groß, unbestraft, wollen ihr Gesuch, dem ein auf 3 Jahre lautender Meldebuch ein, und ein polizeiliches Führungszeugnis beizufügen sind, alsbald einleiten. Kaufleute, Schreiber, Schuhmacher, Schneid., Diener, Kellner, Buchbinder, Barbier erhalten den Vorzug.

Die Rgl. Kreishauptmannschaft hat dem Schulfabern Richard Clausner in Erfenschlag in Anerkennung der von ihm am 17. August d. J. mit lobenswerter Entschlossenheit bewirkten Rettung eines fünfjährigen Mädchens aus der Gefahr des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Aue. Die kürzlich wegen erheblicher Zechbetrugereien hier verhaftete Freiin Viktorine von Wolff-Lobenwarth, geschiedene Dathe von Burgl, aus Wernsdorf in Meiningen, ist aus dem Untersuchungsgefängnis des hiesigen Rgl. Amtsgerichts entlassen worden, da eine gerichtsarztliche Untersuchung Geisteskrankheit bei ihr feststellte. Sie wurde der hiesigen Polizei übergeben, die ihre Unterbringung in eine Frauenanstalt veranlassen dürfte.

Lauter. Mit welcher Raffinerie und Dreifigkeit Schwindelerei und Betrug immer wieder verübt bez. versucht werden, geht aus folgendem Vorgang hervor. Am 24. September nachmittags in der vierten Stunde erschien im F. Gasthofe zu Lauter ein Unbekannter und eruchte unter Vorzeigung einer Bescheinigung eine dort anwesende Frau um ein Darlehen von 50 Mark für einen in der Nähe arbeitenden Architekt. Der Frau erschien die Sache zu verdächtig, worauf der Unbekannte unter derselben Vorpiegelung sich an den Oberkellner wandte, von dem er das Geld auch wirklich erhielt. Als der Mensch nun alsbald den Weg zum Lauterer Bahnhof einschlug, befiel ihn der Verdacht der erstgenannten Frau noch mehr. Dieselbe war denn auch resolut genug, dem zweifelhaften Boten nachzulaufen und ihm die 50 Mark wieder abzunehmen, während der Unbekannte hierauf schleunigst das Hafenspanier ergriff. Später stellte sich die ganze Sache als frecher Schwindel heraus. Erörterungen nach dem Täter sind im Gange.

Sayda i. Erzg. Von den Toten auferstanden ist der Gutsbesitzer Ernst Börner aus dem nahen Friedebach. Er war vor einiger Zeit verunglückt und in das Chemnitzer Krankenhaus gebracht worden. Jemand eine Zeitung brachte nun bald darauf die Meldung, daß der Gutsbesitzer seinen Verletzungen erlegen sei. Diese Meldung machte die Runde durch viele Zeitungen, und die Folge davon war, daß den „trauernden Hinterbliebenen“ in Friedebach von auswärts wohnenden Bekannten und Freunden zahlreiche Beileidskundgebungen zugehen. Jetzt wurde nun der Totgeglaubte aus dem Krankenhaus als geheilt entlassen; er war nicht wenig erstaunt, in den Zeitungen seinen Tod zu lesen und bei seinen Angehörigen die vielen Trauerkundgebungen vorzufinden.

Regischa i. V. Wegen Steuerhinterziehung verhängte das Schöffengericht zu Regischa i. V. in seiner letzten Sitzung über den Kaufmann R. in Regischa eine recht empfindliche Strafe. Dieser hatte von Greis Schinken bezogen, ohne sie bei der Einfuhrung nach Sachsen zu versteuern. Die Sache gelangte durch Anzeige zur Kenntnis der Behörde, worauf der Beklagte die Waren sofort nachträglich versteuerte. Die Angelegenheit wurde aber dem Gericht übergeben, und dieses verurteilte den Kaufmann wegen Steuerhinterziehung zur Zahlung von zusammen 507,33 Mk. Geldstrafe.

Bad Elster. Von dem Wächter der Prinzessin Luise von Koburg, dem Dienstmann Ernst Adler, hat Herr Hofphotograph Emil Tiede die 2. Auflage Ansichtspostkarten hergestellt, die für 30 Pfg. das Stück fliegend Absatz finden. Die neueren Karten tragen folgendes Gebot: „Grab' wie se da is aus-

gerückt, War tech wahrscheinlich eingeknickt, Gält' auf dem Korridor, den falter, Se nor de Stibeln anbehalten, Da wär' se nicht so schnell entwisch't. So aber merk't' ich eben nicht!“

Leipzig. Ein Raubanfall ist am Mittwoch Abend in der 10. Stunde im Grundrüd Duerstraße Nr. 3 an einer Frauensperson verübt worden, die im Begriff war, sich nach ihrer Wohnung zu begeben. In der Hausflur trat der Täter an die Frau heran, forderte unter Drohung des Erstechens von dieser Geld und entriß schließlich der Frau aus der Hand ein Portemonnaie mit ansehnlichem Inhalt. Es gelang alsbald, den Täter in einem 31 Jahre alten, mehrmals vorbestraften Kaufmann aus Waldau bei Bernburg zu ermitteln und festzunehmen.

Leipzig. (Vom Völkerschlag-Nationaldenkmal.) Der Deutsche Patriotenbund hat seine Aufgabe in diesem Jahre ein gut Stück gefördert. Während noch vor einem Jahre nur die Fundamente zu sehen waren und der Laie sich schwerlich von der Großartigkeit dieses Denkmals einen Begriff machen konnte, entwickelt sich dieses jetzt nach seinen sichtbaren Formen in einer Breite von 126 Metern. Ganz gewaltig ist die Wirkung der beiden 9 Meter hohen und 45 Meter langen Granit-Sitzmauern, welche nach der Vorderseite zu die Erdmassen des Hügels aufzuringen sollen. Vor diese lagert sich, von zwei großen Postamenten flankiert, eine große 40 Meter breite Freitreppe, die ebensogleichsam auf einem Baumwerk wiederfindet. Die Begeisterung für das Ehren- und Ruhmesmal des deutschen Volkes nimmt in gleichem Maße zu. Das beweisen die fortwährend eingehenden Beiträge und das Interesse, welches an den Gelbblotterien zugunsten des Denkmals genommen wird. Ohne das Entgegenkommen der sächsischen Regierung, welche hierzu die Genehmigung erteilt, würde an ein Fertigwerden bis zum Jubiläumstag der Völkerschlag wohl nicht zu denken gewesen sein. Hoffentlich erklären sich nunmehr auch die anderen Bundesregierungen, nachdem das große Werk Form und Gestalt annimmt, zu einheitlicher Unterstützung recht bald bereit. Die 6. Gelbblotterie findet bereits im November dieses Jahres statt. Lose à 3 Mark sind beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig und an allen Verkaufsstellen zu haben.

Sport. Folgendes interessante Gespräch hatte ich vor längerer Zeit Gelegenheit, am Dienstag eines Münchener Kellers mit anzuhören. Das Thema bot mir als Soldaten viel des Interessanten. Es waren zwei Freunde, die sich unterhielten, ein Potsdamer und ein Münchener, beides ergrautete Sportleute, der erste ein Ruderer, der andere ein Sportkourist. Man sprach über die Gefahren des Sports, dann aber von diesem „schweren“ Stoff auf einen minder schweren zu sprechen, nämlich auf die mancherlei Befähigungen, denen der Körper bei Ausübung des Sports ausgesetzt ist. Der Tourist fragte über die ihn häufig peinigenden wunden Füße und den Wolf, der Ruderer fragte über aufgeriebene Hände. Der Tourist verwünschte den Sonnenbrand auf den Gesichtern, der Ruderer den Sonnenbrand auf den Havelseen. Der Tourist fragte über Schwefelstöße, der Ruderer über Hand- und Achselstöße. Und so ging es weiter. Ich wunderte mich darüber, daß so erfahrene Sportsleute sich auf diesem Gebiete so hilflos zeigten, erinnerte mich aber, daß auch mir mit meinen Soldaten noch vor ganz kurzer Zeit es ähnlich ergangen war. Ich mischte mich ins Gespräch und bat, meinen Rat anzuhören: „Für wunde Füße, Wolf, auch wundgerittene Schenkel, für wundgeriebene Hände gibt es nur ein schnell und sicher wirkendes Mittel, nämlich das Hausnasalan, für Fuß- und Achselstöße, Gesichtser- und Sonnenbrand das Nasalan-Toilette-Streupulver, zur allgemeinen Stärkung der Haut die Nasalan-Toilette-Seife, während gegen die Rückenplage, besonders für Jäger auf dem Anstunde, Nasalan-Toilette-Creme unentbehrlich ist.“ Schließlich machte ich noch auf das Nasalan-Haftpulver aufmerksam, das sich als Schutzbede bei keinen Verletzungen so außerordentlich bewährt hat. Man frug mich, warum ich mich für dieses Nasalan ins Zeug lege. „Es gibt keinen anderen Grund, als die vorzüglichen Erfolge an mir selbst und bei meinen Leuten in der Kompagnie. Ich weiß z. B. gar nicht mehr, was Fußkrante sind.“ Das Gespräch hatte uns einander näher bekannt gemacht. Nach Verkauf eines Jahres traf ich die Herren wieder. Man dankte mir für die guten Ratschläge und war begeistert von den guten Wirkungen der oben drein sportbilligen Nasalan-Präparate. „Man muß neuerdings aber stets auf die Retorten-Markte achten“, riefen sie mir nach, als ich das Lokal verließ. — Verkaufsstelle: Nasalan: Raphael 95, Seite 5. Nasalan-Haftpulver: Nasalan 50, Kaufstückenmaße 35, Zintweiß 15. Haus-Nasalan: Nasalan 50, Kanolin 15, Zintweiß 20, Paraffin 15. In den Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien zu haben.